

Konzept Fanarbeit Bern

1 Ausgangslage

An Orten, wo Menschen in grossen Mengen zusammenkommen, kann es auch immer wieder zu sicherheitsrelevanten Ereignissen kommen. So auch im Rahmen von Fussballspielen. Lange waren sicherheitstechnische Überlegungen das einzige Mittel im Umgang mit Vorkommnissen und Ereignissen an Fussballspielen. Zudem war in den Nullerjahren auch der mediale Fokus noch weniger vorhanden. Mit der Kommerzialisierung des Fussballs, dem steigenden (medialen) Interesse und den damit verbundenen steigenden Zuschauerzahlen einerseits, andererseits mit den Ausschreitungen im Jahr 2006 in Basel sowie der Furcht vor der in der Schweiz stattfindenden EURO2008, wurde seit den Nullerjahren Gewalt im Sport, aber vor allem im Fussball, auf der politischen Agenda priorisiert. Gleichzeitig war dies die Chance, auch präventive Arbeit in die Überlegungen einzubeziehen und die sozioprofessionelle Fanarbeit aufzubauen und zu stärken.

Die Fanszene in Bern übernahm eine wichtige Vorreiterrolle und setzte sich früh für eine eigene sozioprofessionelle Fanarbeit ein und leistete in diesem Bereich wichtige Pionierarbeit. Die Fans erarbeiteten Kriterien, die ihnen für eine professionelle, unabhängige Fanarbeit wichtig erschienen und waren aktiv an deren Aufbau im Jahr 2007 beteiligt. Parallel wurde im Auftrag des «Runden Tisches gegen Gewalt um Umfeld von Sportveranstaltungen» das Rahmenkonzept Fanarbeit in der Schweiz erarbeitet und verabschiedet. Es dient als Orientierungsrahmen für den Aufbau und Weiterbestand der nationalen und lokalen Fanarbeitsstellen. Auch das vorliegende Konzept orientiert sich an diesem Rahmen.

2 Sozioprofessionelle Fanarbeit - Auftrag

Sozioprofessionelle Fanarbeit ist eine berufliche Tätigkeit, welche die Methodik der sozialen Arbeit (Soziokulturelle Animation, Sozialpädagogik, Sozialberatung, Gemeinwesenarbeit, Aufsuchende Jugendarbeit) im Umfeld von Sport-Fans anwendet. Die Arbeit richtet sich hauptsächlich an Menschen oder Gruppen im Sozialraum Fankurve, motiviert diese zur aktiven Gestaltung ihres Lebensraumes und schlägt Brücken zu den verschiedenen Interessengruppen.

Sozioprofessionelle Fanarbeitende erfüllen verschiedene Funktionen. Je nach Sachlage setzen sie sich anwaltschaftlich für Fananliegen ein, fördern den internen und externen Dialog mit kritischer Parteilichkeit sowie die Vernetzung der verschiedenen Akteure rund um den Fussball mit den Fans, betreiben Informations- und Öffentlichkeitsarbeit und können bei akuten Krisensituationen als allparteiliche Vermittlungspersonen intervenieren. Den Grundpfeiler der Sozioprofessionellen Fanarbeit bildet aber die Beziehungsarbeit mit den Fans, die die Hauptzielgruppe sind. Da die Nutzer einer Fankurve grösstenteils im Alter zwischen 15 und 25 Jahren sind, orientiert sich die sozioprofessionelle Fanarbeit methodisch schwergewichtig an den Ansätzen der Jugendarbeit. Fanarbeit betrachtet Fussballfans bzw. die Fankurve nicht als Risikofaktor, sondern als Menschen bzw. als soziale Bewegung mit kreativen Ressourcen und Potenzialen, die es zu fördern und anzuerkennen gilt. Lokale Fanarbeitsstellen sind demzufolge Anlauf-, Informations- und Beratungsstellen für die Zielgruppe Fussballfans und bieten fanbezogene soziale Dienstleistungen an.

3 Ziele

Die Ziele werden in operative und strategische Ziele unterteilt. Zudem werden Wirkungsziele definiert:

Operative Ziele:

- Fanarbeit Bern ist wichtiger Ansprechpartner für Einzelpersonen, Fangruppierungen, Netzwerke, Behörden, Vereins- und Ligafunktionäre, Medien sowie Öffentlichkeit und tauscht sich mit diesen aus, vernetzt und informiert bei Bedarf.
- Fanarbeit Bern setzt sich für eine aktive und kreative Fankultur ein
- Die Fanarbeit Bern vermittelt im Spannungsfeld der verschiedenen Beteiligten innerhalb und ausserhalb des Stadions. Sie analysiert und vermindert vor, während und nach Fussballspielen Eskalationsfaktoren. Bei besonderen Ereignissen tritt sie vermittelnd und allenfalls deeskalierend auf
- Verhaltensprävention: Die Verhaltensprävention nimmt Bezug und/oder Einfluss auf das individuelle Verhalten eines Menschen. Das Individuum wird gezielt in der Persönlichkeitsentwicklung gestärkt
- Verhältnisprävention: Die Verhältnisprävention setzt auf den strukturellen Ebenen an. Man probiert geeignete Bedingungen zu schaffen, die das gewünschte Verhaltensbild unterstützen. Die Reduktion der Gefährdungsfaktoren sowie die Stärkung von Erfolgsfaktoren stehen dabei im Zentrum

Strategische Ziele:

- Das Umfeld des BSC YB und die Öffentlichkeit sind über die Arbeit der Fanarbeit informiert. Die Tätigkeiten der Fanarbeit Bern sind in der Öffentlichkeit akzeptiert und legitimiert.
- Fanarbeit Bern leistet Aufklärungsarbeit in Bezug auf fanspezifische Themen und Anliegen.
- Es findet ein regelmässiger Austausch zwischen den Vertretern der strategischen Ebenen statt
- Fanarbeit Bern informiert sich laufend über fanspezifische Entwicklungen und evaluiert eigene Projekte bzw. erarbeitet neue Projekte entsprechend den Bedürfnissen und Voraussetzungen
- Fanarbeit Bern betreibt im Rahmen der Arbeit aktive Qualitätssicherung und arbeitet nach klaren Abläufen und Prozessen.

Wirkungsziele:

- Eindämmung von Konflikten, Gewalt, Delinquenz und Frustrationen.
- Steigerung von Selbstwertgefühl und Verhaltenssicherheit von (jugendlichen) Fussballfans
- Stärkung der Selbstregulierung und Selbstverantwortung einer Fankurve.
- Förderung und Erhaltung einer aktiven und kreativen Fankultur mit einem Miteinander zwischen Verein und Fans als Basis
- Abbau von Vorurteilen, Feindbildern, extremistischen Orientierungen und Ängsten
- Aktiver Einbezug der Fans
- Gute Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure (Verein, Fans, Behörden, etc.) im Fanbereich

Fanarbeit Bern weist ihr Wirken und ihre Wirksamkeit laufend aus, dazu gehört auch die jährliche Schwerpunktüberprüfung mit allen Anspruchsgruppen. Gezielte Evaluation und das Kommunizieren der Ergebnisse sind dabei wichtige Instrumente. Die hohe Akzeptanz, die die präventive Arbeit zurzeit bei den involvierten Institutionen und in den Fankurven in den Fanthemen genießt, ist zwingend aufrechtzuerhalten.

4 Zielgruppe

Eine professionelle Fanarbeit ist auf verschiedenen Ebenen tätig. Es gilt unterschiedliche Erwartungen zu erfüllen. Aus diesem Grund werden die Zielgruppen in eine operative und eine strategische Ebene eingeteilt.

Die operative Ebene beschreibt die Zusammenarbeit mit den Fans. Die Zielgruppen für die operative Arbeit wurden primär aus Wünschen und Bedürfnissen der Fanggruppierungen und Fans in Bern erarbeitet. Primäre Zielgruppe der operativen Arbeit ist die Fankurve und die aktiven Fans sowie die Begleitung jüngerer Fans wie z.B. mittels Jugend-Projekt Ragazzi.

Die strategische Ebene beschreibt die Vernetzungsarbeit mit Entscheidungsträger/innen im Umfeld der Fanarbeit Bern. Diese wird aus den täglichen Arbeitserfahrungen und dem professionellen Verständnis definiert. Es handelt sich dabei um den Verein, die Stadt Bern, den Kanton Bern, die zuständige Polizei, die SBB etc. (Aufzählung nicht abschliessend).

5 Aufgaben

Die sozioprofessionelle Fanarbeit befindet sich in einem Spannungsfeld zwischen verschiedenen Akteuren, deshalb richtet sie sich nicht ausschliesslich an den Fan, sondern auch an viele Institutionen und Akteure, die mit der Fanthematik in Berührung kommen. Um die Wirkungsziele zu erreichen und die Methodenansätze der sozialen Arbeit in der praktischen Fanarbeit umzusetzen, erfüllt die sozioprofessionelle Fanarbeit folgende Aufgaben:

Beziehungs- und Begleitangebote schaffen, Beratung anbieten

- Beziehungsaufbau zu den Akteuren der Fankurve
- Vorbereitung von Heim- und Auswärtsspielen (Erkennung und Abbau von möglichen Konfliktfeldern)
- Begleitung von Fans bei Heim- und Auswärtsspielen vor Ort im Stadion und auf den Reisewegen (z.B. Extrazüge; siehe Anhang I)
- Anlauf- und Kontaktstelle mit Treffpunktcharakter
- Soziale und juristische Beratung und Unterstützung sowie Gesprächsangebote bei Fragen und Problemen der Fans
- Weitervermittlung an Fachpersonen und Institutionen aus anderen Tätigkeitsgebieten, wenn angezeigt

Dialoggefässe schaffen

- Förderung des Dialogs zwischen den verschiedenen Akteuren im Umfeld des BSCYB
- Regelmässiger, institutionalisierter Austausch mit den operativen und strategischen Zielgruppen (Verein usw.).
- Schaffung von Kommunikationsstrukturen zwischen Fankurve, Verein und Fanarbeit
- Vermittlung der Haltung der Fanarbeit gegenüber den Fans
- Sensibilisierung für verschiedene Haltungen und Interessen

Projektarbeit

- Lancierung und Durchführung von spezifischen Präventionsprojekten und Aktionen je nach Bedürfnissen vor Ort (z.B. Programm Chance, Projekt Ragazzi). Zur Gewährleistung von adäquaten Angeboten werden die aktuellen Projekte und Schwerpunkte jährlich überprüft.

Angebote

- Überführung der erfolgreichen Projekte in institutionalisierte Angebote

- Gewährleistung, Überprüfung und, wo angebracht, Anpassung bereits institutionalisierter Angebote

Vermittlung und Moderation

- Vermittlung in akuten Konfliktsituationen
- Moderation von Gesprächen und Diskussionen
- Vertretung von Anliegen und Interessen der Fans

Institutionenarbeit, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

- Erarbeitung von Stellungnahmen
- Erteilen von Auskünften an Medien
- Erstellen von Gastbeiträgen und Referaten
- Teilnahme an Podien
- Vernetzung mit lokalen Jugend- und Sozialarbeitsinstitutionen
- Zusammenarbeit mit anderen Fanarbeitenden
- Einsitznahme in Verbands- und Vereinsgremien sowie in politischen Gremien

Aus- und Weiterbildung

- Persönliche Aus- und Weiterbildung
- Wissensvermittlung aus dem Bereich der Fanarbeit an Schulen, Universitäten, Seminaren
- Auskunft bei schriftlichen Arbeiten wie u.a. Schüler-, Diplom- u. Bachelor- und Masterarbeiten

Bezüglich Aufgabentrennung zu weiteren im Rahmen des Fussballs tätigen Fachpersonen im Fanbereich verweist die Fanarbeit Bern auf das Rahmenkonzept Fanarbeit Schweiz, wo die Aufgabengebiete klar dargestellt sind.

6 Methodik

Soziale Arbeit fördert den sozialen Wandel, Problemlösungen in menschlichen Beziehungen sowie die Ermächtigung und Befreiung von Menschen, um ihr Wohlbefinden zu steigern. Soziale Arbeit vermittelt dort, wo Menschen und ihr sozialen Umfeld aufeinander wirken. Es werden Theorien menschlichen Verhaltens und sozialer System genutzt. Zudem sind die Prinzipien der Menschenrechte und der sozialen Gerechtigkeit für die Soziale Arbeit entscheidend (vgl. Definition Soziale Arbeit der International Federation of Social Workers).

Die folgenden theoretischen Ansätze finden Verwendung: soziokulturelle Animation / Sozialpädagogik; Sozialberatung; Gemeinwesenarbeit; Aufsuchende Jugend(-sozialarbeit); Institutionenarbeit und Forschung. Ausführungen zu den einzelnen Ansätzen finden sich im Rahmenkonzept der Fanarbeit Schweiz.

Zudem arbeitet die Fanarbeit nach den folgenden akzeptanzfördernden und methodischen (Grund)Prinzipien: Problemannahme, Nichtbeschuldigung, Akzeptanz, Berücksichtigung der Individualität und Lebensweltorientierung; Kompetenz- und Diskretionsprinzip; Einbezug der persönlichen Ressourcen sowie die Förderung der Eigenverantwortung, der Partizipation und der Integration.

7 Voraussetzungen / Rahmenbedingungen

7.1 Strukturelle Voraussetzungen / Rahmenbedingungen

Sozioprofessionelle Fanarbeit ist auf die Akzeptanz und das Vertrauen des Zielpublikums (Fankurven) einerseits und aller anderen Anspruchsgruppen (andere Zuschauer, Clubs, Vereine, Verband, Sicherheitskräfte, Polizei, Politik, etc.) andererseits angewiesen. Sozioprofessionelle Fanarbeit basiert auf einem Engagement von Stadt, Kanton (vorzugsweise ausgehend von den Sozial- oder Erziehungsdepartementen), Verein und Fans.

Räumlichkeiten für eine Anlauf- und Kontaktstelle mit eigenem Büro müssen zur Verfügung stehen. Fanarbeit muss sichtbar sein.

Damit sozioprofessionelle Fanarbeit wirken kann, ist neben einem Vertrauensverhältnis zu den Fans eine sehr gute Vernetzung zu den weiteren Akteuren im Umfeld der Fans notwendig, insbesondere mit

- der Geschäftsleitung des Clubs und dem Delegierten des Vorstandes resp. des Verwaltungsrates
- den Sicherheitsverantwortlichen und den Fanverantwortlichen / Fandelegierten der Clubs
- den Stadionbetreibern und den Sicherheitschefs der Stadien
- SBB (Extrazüge)
- der Polizei (polizeiliche Szenenkenner und Einsatzleitung)
- lokalen Netzwerken der offenen Jugendarbeit bzw. Streetworking
- Fachstellen für Prävention
- Medien
- Andere Fanarbeitsstellen in der Schweiz

Der Trägerverein als strategisches Organ ist verantwortlich für die sozioprofessionelle Fanarbeit in Bern. Mehr Informationen finden sich in den Statuten.

7.2 Personelle Ausstattung

Die personelle Ausstattung muss sich an den lokalen Gegebenheiten und Möglichkeiten orientieren. Sozioprofessionelle Fanarbeit ist mit einem Anstellungsverhältnis zu regeln und entsprechend zu entlohnen. Es ist darauf zu achten, dass der Aufgabenkatalog realistisch definiert und mit genügend Ressourcen abgedeckt wird.

Als Berufsfeld der sozialen Arbeit benötigt die sozioprofessionelle Fanarbeit ausgebildete Fachpersonen (Diplom oder Ausbildung in soziokultureller Animation, in Sozialarbeit oder in Sozialpädagogik, FH oder HFS). Zudem kann es sinnvoll sein, ergänzend eine Person einzustellen, welche die lokale Fankultur und ihre Entwicklung sehr gut einschätzen kann und aus diesem Umfeld herausgewachsen ist. Je nach lokalen Gegebenheiten und Möglichkeiten sind zusätzlich auch personelle Ressourcen in der Projektunterstützung oder der administrativen Arbeit sinnvoll.

Nach Möglichkeit wird auf paritätische Geschlechtervertretung geachtet.

7.3 Finanzielle Rahmenbedingungen

Fanarbeit Bern ist in einem eigenen Trägerverein organisiert. Zur Wahrung einer möglichst grossen Unabhängigkeit ist eine breite finanzielle Abstützung anzustreben, einerseits über Mittel der öffentlichen Hand, wie auch über Mitgliederbeiträge und weitere Zuwendungen.

Das Rahmenkonzept Fanarbeit in der Schweiz empfiehlt betreffend Mittel der öffentlichen Hand folgenden Kostenschlüssel für Sozioprofessionelle Fanarbeit:

- Kanton 1/3 bzw. 33,3 %
- Stadt 1/3 bzw. 33,3 %
- Club 1/3 bzw. 33,3 %

Die paritätische Aufteilung ermöglicht einen ausgewogenen Einbezug und ein Mitspracherecht der verschiedenen Interessengruppen und stellt die Bündelung von fachlichem Knowhow sicher. Überhaupt ist die Etablierung von professioneller, präventiver Fanarbeit nur mit der Bereitschaft aller genannten Parteien möglich und bedarf daher auch eines Bekenntnisses der öffentlichen Hand, diese Arbeit auf Clubebene mitzutragen und mitzugestalten.

Dieses Finanzierungsmodell geht davon aus, dass das Engagement für Fanarbeit auf lokaler Ebene initiiert und vorangetrieben wird. Vorstösse auf politischer Ebene können immer wieder notwendig werden. Zudem muss der Club für die präventive Fanarbeit sensibilisiert sein oder werden.

Bis dato (2007-2017) hat der Club ca. 50% der Kosten gedeckt. Ab 2018 sind die Beträge von Club und Stadt deckungsgleich, der Kanton beteiligt sich nicht mit 1/3. Dafür tragen die beiden Fandachverbände seit langem zur Finanzierung bei. Eine Drittels Finanzierung von Club, Stadt und Kanton wird nach wie vor angestrebt.

Bern, 22. April 2018